



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter  
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs  
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/  
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest  
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich  
halte vnd tractire

**Hesselbach, Johann**

**Aschaffenburgk, 1622**

I. Sermon: Außlegung deß heutigen feyertäglichen Euangelij.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)



Matth. 11. 12 Schlangen/ vnd also werdet ihr das ewige Reich empfangen. Des gleichen spricht vnser Herr vnd Seligmacher: Das Himmelreich leidet Gewalt/ vñ die da Gewalt thun/ die reissen es zu ihnen. Des gleichen sagt er: Seelig seynd die da Verfolgung leiden vmb der Gerechtigkeit willen/ dann das Himmelreich ist ihr. Also hat nun Ewer Lieb auß diesen wenig

Worten gehört vnd verstanden/ wem das Eiget zu der Rechten vñnd zu der Linken Christi in seinem Reich von Gott dem Himmlischen Vatter bereyhet sey.

Gott wolle vns seine Genad verleyhen/ daß wir auch am jüngsten Tag zu der Rechten Christi gestellt werden/ vñ ewig bey den heiligen Engeln vñ Außserwehnten im Reich Christi wohnen. Amen.

Am Fest des H. Martyrers S. Laurentij / Euangelium S. Johannis am 12. Cap.

**W**nder Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Warlich warlich sag ich euch/ Es sey dan daß das Weyszkörnlein in die Erde falle/ vñ ersterbe/ so bleibts allein. Wann es aber erstorben ist/ so bringt es viel Frucht. Wer sein Seel lieb hat/ der wirdt sie verlieren. Vñnd wer sein Seel auff dieser Welt hasset/ der wirdt sie erhalten zum ewigen Leben. Wer mir dienen will/ der folge mir nach/ Vñnd wo ich bin/ da soll mein Diener seyn. Vñnd wer mir dienen wirdt/ den wirdt mein Vatter ehren.

Am Fest des H. Martyrers Laurentij / Die Erste Sermon: Auflegung des heutigen feyertäglichen Euangelij/ welches sich also anhebt.

Warlich warlich sage ich euch/ Es sey dann daß das Weyszkörnlein in die Erde falle/ vñ ersterbe/ so bleibts allein. Johan. 12. cap. vers. 24.

Matth. 11. 12  
Luce 9. 23  
Luce 12. 24  
Luce 14. 26  
Luce 14. 27  
Luce 14. 28  
Luce 14. 29  
Luce 14. 30  
Luce 14. 31  
Luce 14. 32  
Luce 14. 33  
Luce 14. 34  
Luce 14. 35  
Luce 14. 36  
Luce 14. 37  
Luce 14. 38  
Luce 14. 39  
Luce 14. 40  
Luce 14. 41  
Luce 14. 42  
Luce 14. 43  
Luce 14. 44  
Luce 14. 45  
Luce 14. 46  
Luce 14. 47  
Luce 14. 48  
Luce 14. 49  
Luce 14. 50  
Luce 14. 51  
Luce 14. 52  
Luce 14. 53  
Luce 14. 54  
Luce 14. 55  
Luce 14. 56  
Luce 14. 57  
Luce 14. 58  
Luce 14. 59  
Luce 14. 60  
Luce 14. 61  
Luce 14. 62  
Luce 14. 63  
Luce 14. 64  
Luce 14. 65  
Luce 14. 66  
Luce 14. 67  
Luce 14. 68  
Luce 14. 69  
Luce 14. 70  
Luce 14. 71  
Luce 14. 72  
Luce 14. 73  
Luce 14. 74  
Luce 14. 75  
Luce 14. 76  
Luce 14. 77  
Luce 14. 78  
Luce 14. 79  
Luce 14. 80  
Luce 14. 81  
Luce 14. 82  
Luce 14. 83  
Luce 14. 84  
Luce 14. 85  
Luce 14. 86  
Luce 14. 87  
Luce 14. 88  
Luce 14. 89  
Luce 14. 90  
Luce 14. 91  
Luce 14. 92  
Luce 14. 93  
Luce 14. 94  
Luce 14. 95  
Luce 14. 96  
Luce 14. 97  
Luce 14. 98  
Luce 14. 99  
Luce 14. 100

deswegen von dem Säeman auff die Erden geworffen/ damit sie viel Frucht bringen sollen: Also ist auch Christus der Sohn Gottes vom Säeman Gott seinem Himmlischen Vatter in die Welt vñ auff Erden gehant/ damit er viel Frucht bringen möge. Item/ gleich wie d. Weyszkörnlein erstlich sterben muß/ ehe es Frucht bringet: also will der Herr Christus sagen: Mich ich auch sterben/ ehe ich dem Menschlichen Geschlecht meine Frucht bringe. Darumb ist nun der Herr Christus das Weyszkörnlein/ welches von allem Spreu der Sünden reyn ist: vñ dasselbige Weyszkörnlein ist an dem Stam des H. Creuzes gestorben/ vñnd hat Frucht des ewigen Heyls bracht.

Der H. Martyrer Laurentius ist auch ein Weyszkörnlein gewesen: dann gleich wie die Weyszkörnlein erstlichen müssen getroschen vñnd geschlagen werden/ damit sie reyn werden: Also ist auch der H. Martyrer Laurentius geschlagen vñnd verfolgt worden/ vñ dardurch ist er von allem Spreu der Sünden reyn worden/ vñnd hatt die Martertren erlangt.

Wann man die Weyszkörnlein nicht auff die Erden wirfft/ vñnd sie nicht sterben läßt/ so bleiben sie allein/ vñnd mehren sich nit: wann sie aber in die Erden geworffen/ vñnd erstorben/ so bringen sie Frucht vñnd mehren sich. Also demnach der Herr Christus an dem Creuz gestorben/ hat er sich gemehret/ vñnd seyndt viel Christen worden: wann er nicht were gestorben/ so were er allein blieben.

Die Juden wolten den Herrn Christum gang vñnd gahr von der Erden vertilgen/ warffen ihn darentwegen auff die Erden des Creuzes/ vñnd lieffen ihn daran sterben/ aber ihre Anschlag giengen ihnen nicht fort: vñnd war eben als wann einer wolte die

ff ij Weysen



Weygentben sein ganz vnd gahr von der Erden  
vervilgen / vnd wüßte sie in die Erden / vnd ließ sie  
ersterben / so würde derselbige mit allein den Wey-  
gen nit von der Erden vervilgen / sondern er würde  
noch schaffen / daß sich der Weygen mehrere / vnd  
desen mehr würde / dan zuvor gewesen. Also gien-  
es auch den Juden / sie wolten den H. E. I. X.  
Christum von der Erden vervilgen / aber sie haben  
dardurch geschaffet / daß sich Christus gemehret /  
vnd vnzählich viel Christen worden. Sie haben ge-  
saget welches der Prophet Jeremias zuvor ge-  
weissagt: Wir wollen vnter seine Speiß ver-  
giffte Holz mengen / vnd ihn also auß dem  
Land der lebendigen aufreissen / daß seines  
Namens nimmermehr gedacht sol werden.  
Aber ihre Anschlag seynde ihnen nicht fortgangen.  
Darumb sprachen auch die Pharisaeer vntereinan-  
der: Ihr sehet daß wir nichts schaffen / sehet  
alle Wele lauffte ihm nach.

Ehem. 11. 15

Ioan. 12. 17

Esal. 140. 10

Der König vnd Prophet David spricht in der  
Person des Messie also: Singulariter sum ego  
donect. antra. Ich bin sonderlich / biß daß  
ich hinziehe. Diese Wort legt der heilige Leh-  
rer Augustinus also auß: Wann ich bringe / so  
werde ich gemehret: dann viel werden mit nach-  
folgen / viel werden leyden vmb meines Namens  
willen. Unser H. E. I. X. vnd Seligmacher ist al-  
lein gewesen / biß so lang er auß diesem Leben hin-  
gezogen ist: alß er aber gestorben / hatt er sich ge-  
mehret.

Gen. 12. 10

Dies ist gahr schön durch den Patriarchen Ja-  
cob zuvorbedeutet worden / dann er sagte also zu  
dem Iaban: Ich hatte nicht mehr dann die-  
sen Straab da ich ober diesen Jordan gezo-  
gen / vnd nun komme ich wieder mit zweyen  
Heeren. Also ist auch der H. E. I. X. Christus ober  
den Jordan seines Leidens vnd Sterbens allein  
mit dem Straab des heiligen Erbes gezogen /  
aber am jüngsten Tag wird er nicht mit zweyen  
Heeren / sondern mit tausende Heeren in den Him-  
mel ziehen.

Exod. 4

Gleicher weiß ist der Prophet Moyses nur mit  
einer Ruthe oder Stab in Egypten gezogen / vnd  
ist widerumb mit viel tausent Israelliten herauf  
durch das rothe Meer gezogen. Dief hat zuvor be-  
deutet / daß auch der H. E. I. X. Christus allein in die  
Welt ziehen / vnd nachmahls widerumb auß der  
Welt mit vielen tausenden in den Himmel ziehen  
solte.

Wer sein Seel lieb hat / der wirdt sie verlie-  
ren / vnd wer sein Seel auff dieser Welt has-  
set / der wirdt sie erhalten zu dem ewigen Le-  
ben.

Auff diesen Buchstaben seynde gangen etliche  
Schwermer / die man Circumcelio es geheissen /  
vñ haben sich selbst ober die Berg hinab gestürzt /  
selber gehenckelt / errenckelt / verbrennet / vnd auß an-  
dere weiß ihnen selbst das Leben genommen / damit  
mann sie für solche halten solle / die ihr Leben nicht  
lieben / sondern hassen / wie S. Augustinus: 2. etat.  
57. in Ioannem. & lib. de heret. cap. 69. vnd Phi-  
latrius contra Hæc es von ihnen bezeugen.

Exod. 10. 11

Matth. 4

Aber dieß ist die Meynung vnser H. E. I. X.  
Christi / daß ihm einer selbst handt anlegen / vñ  
sich selbst umbbringen soll / dann solches ist wieder  
das fünffte Gebott: Du solt nicht tödten. Vnd  
hatt der H. E. I. X. Christus selbst dem Teuffel / der  
ihn zur herab Stürzung des Tempels bewegen

wolte / kein Gehör noch Folge geben. Die Seel  
vñnd das Leben ist mann schuldig sich zuhaben /  
aber nicht ober Christum. Dann da sich der  
Fall zuragen würde / daß einer entweder sein Leben  
lassen / oder Christum verleugnen solle: vñ er wolte  
sein Leben vñnd sein Seel also lieb haben / daß er zu  
Erhaltung desselbigen / den Herrn Christum ver-  
leugnen wolte / der würde seine Seel ewiglich ver-  
lieren. Dann vnser Herr Christus spricht: Wer  
mich verleugnet für den Menschen den wil-  
ich auch verleugnen für Gott meinem Vate-  
ter im Himmel. Hingegen aber / wann einer ent-  
weder sein Leben lassen / oder Christum verleugnen  
solte / vñ er würde sein Leben also hassen / vñnd also  
wenig achten / daß er Christum bekennen / vñnd  
verleugnen würde / derselbige würde seine Seel er-  
halten zu dem ewigen Leben. Dann vnser Herr  
Seligmacher hatt selbst gesagt: Wer mich be-  
kennt für den Menschen / den wil ich beken-  
nen für meinem Vater in dem Himmel.  
Item: Wer seine Seel verleuret vñnd meine  
willen / der wirdt sie finden.

Das heist nuzh die Seel oder das Leben vnor-  
dentlich lieb haben / wann mann mehr Achtung  
darauff gibt alß auß Gott / vñnd auff die Wahrheit:  
Der aber hasset sein Leben / der es vñnd Christum  
vñnd seiner Lehr willen in die Schang schlegt / vñnd  
lieber sterben alß ein Todsfund begehen / vñnd wider  
Christum handelen wil.

Wer nun sein Leben vnordentlich liebet oder sä-  
tet / der verleuret es: wer aber seines Lebens im  
Nothfall nicht verschonet / sondern freywillig dar-  
gibt / der erhalt es zu dem ewigen Leben.

Auff diese Wort seynde viel tausent Martyrer  
mit Freuden in den Todt gangen: dann wer wolte  
nicht das zeitliche arme vñnd mühselige Leben gem  
mit dem himmlischen vñnd ewigen Leben vertauschen?  
Auff diese Wort hat sich der H. Martyrer Lauren-  
tius auff einem glenten Noß ober dem Feuer so  
bendig braten lassen / biß im sein Seel außgangen.

Das sollen nun fleißig mercken die jenigen wel-  
che kein krummes Wort wegen der Religion anhö-  
ren wollen / sich geschweiz daß sie etwas manhaftes  
leiden vñnd außstehen solten / da will keiner Maul  
verbreiten. Diese forchtsame Hasen wollen ehe der  
Welt Freundschaft / alß Gottes Freundschaft  
haben / aber zu seiner Zeit werden sie im Wort er-  
fahren / was sie gethon haben.

Wer mein Diener sein wil / der folge mir  
nach.

Mann findet in der Welt dreyerley Sorten vñ  
Gattung der Diener: etliche dienen dem Teuffel  
die andern den Menschen / die dritten dienen Gott  
dem Allmächtigen: wer in Sünden vñnd Laster lebt /  
der diener dem leydigen Sathan vñnd Teuffel. Das  
von welchem einer oberwunden ist (spricht  
S. Petrus) dessen Knecht ist er worden. Alß  
sich nun jemand vom Teuffel durch ein Todsfund  
zum Fall bringen / so ist er sein Knecht: Jawer  
Sünde thut / der ist (sagt Christus) der Sün-  
den Knecht / das ist ein schwere vñnd verdamliche  
Dienbarkeit.

Es dienet auch ein Mensch dem andern / vñnd je  
größer vñnd mächtiger der Herr ist / dem man dienet /  
je ehrlischer vñnd rühmlicher dunckt ihn sein Dienst  
seyn. Daher wer einem König / Fürsten oß Keyser  
dienet / der nennet vñnd schreibe sich einen Fürstli-  
chen / Königlichchen / oder Keyserlichen Diener.  
Eglic



Bestlich seyn auch Diener Gottes des allerhöch-  
sten Herrn vnd Potentaten vnd hat dieser Dienst  
auch seine Gradus vnd Stufen. Der vnter  
Stoffel ist / wann jemandt allein auf Forcht der  
Höll / vnd ewigen Verdammnis Göt dem  
Herrn dienet. der mittel Stoffel ist / wan einer nur  
vmb den Himmel vnd ewigen Lohn dienet. der  
höchste Stoffel ist / wann man Göt dienet auf  
lauter Lieb / vnd allein ihm zu Ehren / da gleich wer  
der Himmel noch Höll were. Solches Diensts  
sollen wir vns samptlich bekeissen.

So spricht nun der Herr Christus So mir je-  
mand dienen / oder mein Diener sein will / der folge  
mir nach bis in den Tod vnd Warter: Ich gehe  
den Creutzweg / vnd trag das Creutz vorher / meine  
Diener müssen auch ihr Creutz täglich auff sich  
nehmen vnd mir nachtragen / dann die Jünger  
müssen ihrem Meister folgen / ich gehe in den Tod /  
wer mir dienet / der sol sein Leben mit lieben / sondern  
sol daselbe hassen / vnd mir bis in den Tod nachfol-  
gen. Darzu hat vns auch der Apostel Petrus ver-  
mahnt / in dem er spricht: Christus hat gelitten  
für vns / vnd euch ein Fürbild gelassen / das  
ihr sollet nachfolgen seinen Fußstapfen.

Vnd wo ich bin da sol mein Diener auch  
seyn.

So lang der Herr Christus auff Erden gelebt  
hat / ist er gewesen in Armuth / in Gedult / in Kei-  
schheit / in Verachtung der Ehren / vnd der zeitli-  
chen Wohlthun / in grosser Lieb / vnd in grosser  
Demuth / daselbst nun / das ist / in denselben Zu-  
genen sol sein Diener auch seyn.

Jesus ist der Herr Christus in dem Himmel  
vnd leuchtet von Herrlichkeit vnd Glory des Leibs  
vnd des Gemüths. Er sagt / wo ich bin / da sol mein  
Diener auch sein / als spreche er: Reich bin / also  
wird mein Diener auch sein. Ich bin im Himmel  
mein Diener wird auch im Himmel sein / ich glanz  
vnd leucht von grosser Glory / vnd Herrlichkeit des  
Leibs / vnd des Gemüths / darumb wird mein Die-  
ner / der mir fleißig vnd treulich gebiet hat / auch  
also leuchten vnd glanz. Wan einer einem Men-  
schen allzeit folgt / so kompt er daselbst hin / da der  
selbe Mensch hin kompt / welchem er folgt. Als wan

ein Mensch gen Rom zeucht / vnd kompt gen Rom  
vnd ich folge demselben Menschen / so komme ich  
auch daselbst hin. Dieser Herr Christus ist gen  
Himmel gefahren / vnd gen Himmel kommen / wa-  
wir ihm nun folgen / so werde wir auch in den Him-  
mel fahren / vnd werden zu ihm kommen / wo der  
Herr ist / daselbst sol auch sein Diener sein / der dem  
Herrn sich gleich helt / dan der Diener Christi helt  
sich seinem Herrn gleich auff Erden / darumb wird  
er ihm auch gleich sein im Himmel. Derohalben  
wan wir begeren dem Herrn gleich zu sein in dem  
Himmel (wie wir solchs all begeren) so müssen wir  
ihme auch gleich sein auff Erden / in dem Himmel  
seyn wir ihme gleichformig an Ehren vnd Herr-  
lichkeit / auff Erden aber müssen wir ihme gleich  
sein in Tugenten vnd in Mähe vnd Arbeiten / ge-  
setzt nun dem Menschen / das er dem Herrn Chri-  
sto gleich sein soll in Ehren / so soll ers ihm auch ge-  
fallen lassen / demselben gleich zu sein in Tugen-  
ten / vnd in Mähe vnd Arbeiten.

Vnd wer mir dienen wird / den wird mein  
Vatter ehren.

Wie aber Gott der himelisch Vatter die jenige /  
welche ihm fleißig vnd treulich dienen / ehren wer-  
de / das ist zu sehen auß dem H. Aposteln Paulo / in  
dem er also spricht: Welche er zuvor versehen

hat / die hat er auch verordnet / das sie gleich  
formig sein solten / dem Ebenbilde seines  
Sohns. Desgleichen schreibt er also: Unser  
Wandel ist in dem Himmel / von dannen  
wir auch warten des Heylandes Jesu Chri-  
sti / welcher den Leib vnser Demütigkeit wi-  
derumb zu seiner Gestalt bringen wird / das  
er ehlich werde dem Leib seiner Arbeit.

Vnd Christus unser Herr vnd Seligma-  
cher sagt selbst: Selig seynde die Anecht wel-  
che der Herr / so er kompt wachend findet.  
Warlich sag ich euch / er wird sich außwär-  
zen vnd wird sich zu Tisch setzen / vnd vor  
ihnen gehen vnd ihnen dienen. Derohalben  
wil ich E. L. ermahnen vnd gebetten haben / sie wolle  
diesem Herrn / welcher seine Diener also hoch vnd  
gros ehrt / fleißig vnd treulich dienen / so werde ihr  
ewige Ehr vnd Belohnung erlangen.

## Am Fest des H. Martyrers Laurentij / Die 2. Sermon:

Lehren des heutigen feiertäglichen Euangelij / welches sich also anhebt.

Warlich warlich sage ich euch / es sey dann / das das Weizen Korn in die Erden falle / vnd  
ersterbe / so bleibet allein / Joan 12. 24.

Der Herr sagte zu dem Pro-  
phet Moß also: Trimb dir  
Specerey / Stacten / Ony-  
cham / Galban / eines guten  
Geruchs / vnd ganzen rey-  
nen Weyruch / eins so viel  
im Gewicht / als des andern /  
vnd mach Rauchwerck darauß / nach der  
Apotecker Kunst / mit fleiß gemengt / vnd  
lauter / vnd bequem zur Heyligung / vnd  
soltes alles zum kleinsten Puluer stossen.  
Der vraste Lehrer Origenes verstehet durch diese  
Gewürz oder weyruch / die vbernatürliche werck  
Christi / welche er zu Erlösung des Menschlichen  
Geschlechts gethon hat / es werden auch dardurch  
verstanden die Wort vnd Prediaen Christi des  
Herrn / diese alle müssen wir im Mößel der Be-

trachtung zum allerfeinsten Puluer zerstoßen /  
auff das sie einen lieblichen Geruch der Lehren / be-  
quem zur Heyligung von sich geb. Darumb gleich  
wie Moßes in den Hebreern sprach: Du solt ge-  
dencken alles des Wegs / durch den dich der  
Herr geleytet hat diese vierzig Jahr in der  
Wüsten. Also müssen wir vns auch selbst erin-  
nern des heutigen Euangelij / durch welches vns  
Gott auff seinem rechten Weg lehret vnd lehret /  
vnd müssen daselbe betrachten / was es vns für Leh-  
ren gibt / Göt wolle darzu sein Gnad verleyhen /  
Amen.

Zum ersten müssen wir hieby wissen vnd mer-  
cken / das Christus mit allein ein weyzen Kornlein  
sey / sondern alle Christen in gemeyn seyn weyzen  
Kornlein / vnd können diese Wort / da der Herr  
Christus sagt: Warlich warlich sage ich euch /